

Gedenktafel des TuSpo Sommerau 1919 e.V.



Amts- und Mitteilungsblatt des Marktes Eschau, 26.10.2016



TuSpo Sommerau 1919 e.V.

Gedenktafel an der Aussegnungshalle im Friedhof Sommerau

Im Anschluss an das Gedenken an die Verstorbenen am 1. November um 14:30 Uhr (Allerheiligen) im Friedhof in Sommerau wird eine Vereins-Gedenktafel eröffnet.

Auf der Tafel wird neben den verstorbenen und im Weltkrieg gefallenen Mitgliedern, vor allem auch dem Gründungs- und Ehrenmitglied Adam Englert gedacht. Er wurde unter der Herrschaft der Nationalsozialisten wegen seiner Einstellung verfolgt und im Konzentrationslager Mauthausen inhaftiert. Dort kam er am 8. September 1941 um.

Der TuSpo Sommerau will damit auch einem Bürger des Marktes Eschau gedenken, der wegen seiner anti-nationalsozialistischen Einstellung verfolgt wurde und sein Leben verloren hat.

Im Anschluss an die Feier können sich Interessierte noch über Adam Englert informieren.

Adam Englert

* 16.12.1886 in Sommerau - + 08.09.1941 im KZ Mauthausen

Beruf: Schneider / Damenschneider

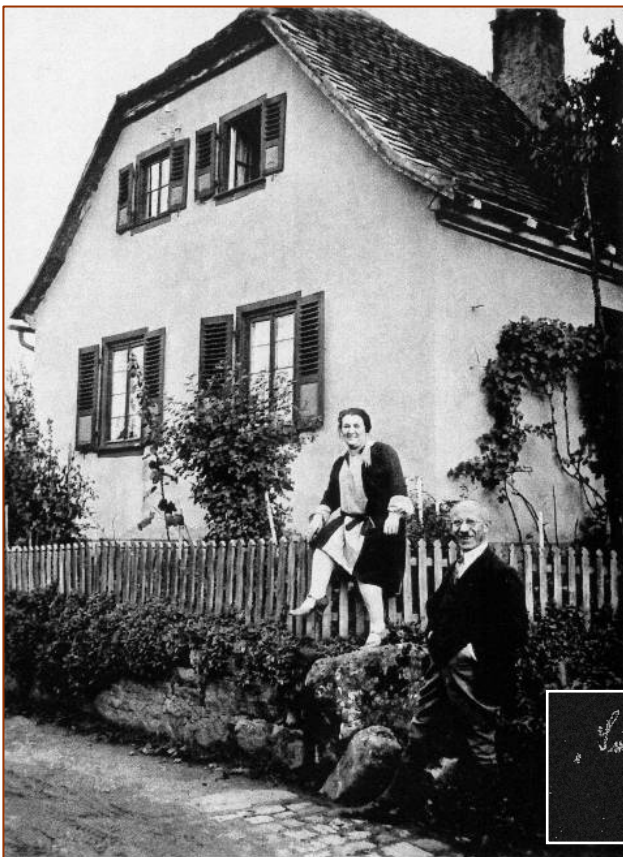
Verheiratet mit Marcelle Tauty, geb. in Paris/Frankreich
Eheschließung in Paris 06.12.1910

Wohnhaft von 15.01.1936 – 01.07.1936 in Frankfurt a. Main
Ehe geschieden - vermutlich 1936 in Frankfurt a. Main

Gemeinsamer Handwerksbetrieb in Sommerau

Damenschneiderei

Gründungsmitglied des TV Sommerau im Dezember 1919
Vorsitzender des TV Sommerau (~2 Jahre)
Ehrenmitglied des TV Sommerau



*Sommerau / Paris
nach Sommerau 1910.*



Der Damenschneider Adam und Marcelle Englert, geb. Tauty, mit den Näherinnen um 1920. Marcelle stammte aus Paris. Auch die Hochzeit wurde am 10.12.1910 dort gefeiert.

Adam Englert wurde während der Zeit des Nationalsozialismus der Spionage verdächtigt, zum „Berufsverbrecher“ erklärt und 1941 im Konzentrationslager Mauthausen in Österreich ermordet.

Eine Gedenktafel des TuSpo Sommerau, neben dem Kriegerdenkmal, erinnert seit 1. November 2016 an Adam Englert, der 1919 Gründungsmitglied, später 2 Jahre Vorsitzender und dann Ehrenmitglied des Turnverein Sommerau war.



Foto um 1928

Karl Georg „Karlo“ Müller



Adam Englert



* 16.12.1876 – + 08.09.1941
Ermordet im KZ Mauthausen

Karlos Ur-Großvater Jakob Pleines aus Weißkirchen hatte die ältere Schwester von Adam Englert, Theresia Englert (1873-1951) geheiratet. Jakob Pleines war im Dezember 1919 wie auch Adam Englert Gründungsmitglied des TV Sommerau.

Karl Georg „Karlo“ Müller ist der Ur-Großneffe von Adam Englert. Er hat die Recherche über das Schicksal seines Ur-Großonkels Adam Englert betrieben. Diese Dokumente waren die Grundlage für meinen Antrag an den Markt Eschau vom 28.03.2011 bzw. 28.04.2011, neben jüdischen Opfern der NS-Zeit auch für Adam Englert einen Stolperstein/Gedenkstein zu verlegen. Der Gemeinderat hatte Anfang 2015 entschieden, für die jüdischen Mordopfer eine Gedenktafel zu schaffen, die am 28.05.2015 am Historischen Rathaus in Eschau enthüllt wurde.

Das Gedenken für Adam Englert hat in dankenswerter Weise der TuSpo Sommerau übernommen, somit ist mein Antrag in vollem Umfang erfüllt.

Die nächsten noch lebenden Verwandten von Adam Englert in Eschau-Sommerau sind Ludwig Rohmann mit seinen Geschwistern, Notburga Englert und Roswitha Martin. Ihre Großmutter Ottilia Hock, geb. Englert (1871-1950) war eine (Halb-)Schwester von Adam Englert.

Adam Englert ist ein Halbcousin 3. Grades zu meinem (O. Pf.) Ur-Großvater Leo Englert (1860-1948).

Germany: Dachau Concentration Camp Records, 1945

about Adam Englert

Name:	Adam Englert
Birth Place:	Sommerau
Birth Date:	16 Dec 1876
Arrival Date:	15 Sep 1939
Prisoner Number:	35643
Nationality:	German or Austrian (German)
Arrival Notes:	arrived 15 Sep 1939
Disposition Notes:	transferred 27 Sep 1939 Mauthausen
Description:	Political security prisoner German or Austrian
Prior Residence:	Aschaffenburg
Street Address:	Roßmarkt 29
Page:	1297/Sch.
Original Notes (desc. / arr. / dis.):	PSV DR / zug. 15 Sep 1939 / üb. 27 Sep 1939 Mau.

Von Karl Georg „Karlo“ Müller erhielt ich dieses Dokument am 24.04.2011, aus dem hervorgeht, dass Adam Englert als politischer Häftling geführt wurde. (Quelle: www.ancestry.com)

Karlo schreibt dazu noch folgendes (09.10.2016):

PS: daraus geht eindeutig hervor, dass er ein politischer Häftling war und nicht wie ich in der Aschaffener Akte irgendwo las - ein "Kleinkrimineller" - woraus man wiederum ableiten könnte, dass er ein X-beliebiger Betrüger war -... Meine Großmutter erzählte uns ja immer, dass er für Frankreich spionierte und August Hock berichtete, dass er Juden bei der Ausreise mit gefälschten Pässen half...- leider lässt sich das heute nicht mehr beweisen....



SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES
INTERNATIONAL TRACING SERVICE
INTERNATIONALER SUCHDIENST

Bad Arolsen, 28. Oktober 2005
My

Herrn
Karl Hans Georg Müller
Bamberger Strasse 27
10779 Berlin

Unser Zeichen
(bitte angeben)
T/D – 2 143 843

Ihr Schreiben, hier eingegangen
am 30. August 1999

Betrifft: Ihren Antrag nach Ihrem Grossonkel,
Herrn Adam ENGLERT, geboren am 16.12.1876 in Sommerau

Sehr geehrter Herr Müller,

wir nehmen Bezug auf Ihr oben angeführtes Schreiben und teilen Ihnen mit,
dass aufgrund Ihrer Angaben eine Überprüfung des hier vorliegenden
Dokumenten-Materials durchgeführt wurde.

Die nachstehenden Angaben konnten den Unterlagen des Internationalen
Suchdienstes entnommen werden:

ENGLERT, Adam, geboren am 16.12.1876 in Sommerau,
Staatsangehörigkeit: „D.R.“ (=Deutsches Reich), Religion:
römisch-katholisch, Beruf: Schneider, Damenschneider,
Familienstand: geschieden, Namen der Eltern: Kaspar und
Amalie geborene ACKERMANN, letzter Wohnort: Aschaffen-
burg, Rossmarkt 29,

wurde am 12./13. Oktober 1936 in Würzburg wegen verdächtigen
Verhaltens festgenommen;
am 19. April 1939 erneut festgenommen durch die Geheime Staats-
polizei Würzburg, Aussendienststelle Aschaffenburg, und in das Land-
gerichtsgefängnis Würzburg eingeliefert wegen verdächtigen Verhaltens
in spionagepolizeilicher Hinsicht; am 12. Mai 1939 wegen Verabredung
zu Einbruchsdiebstählen in vorbeugende Polizeihaft genommen; war dort
noch am 18. August 1939 inhaftiert;

.I.

- 2 -

eingeliefert am 15. September 1939 in das Konzentrationslager Dachau, Häftlingsnummer 35643; überstellt am 27. September 1939 zum Konzentrationslager Mauthausen, Häftlingsnummer 725; ist dort im Jahre 1941 (Tag und Monat nicht angeführt) verstorben.
Kategorie: „P.S.V., B.V.“ (=Polizeiliche Sicherungsverwahrung, Berufsverbrecher)

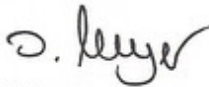
Weitere Informationen liegen uns nicht vor.

Für die verspätete Beantwortung Ihrer Anfrage, die auf einen extrem hohen Posteingang der letzten Jahre zurückzuführen ist, bitten wir um Verständnis.

Wir hoffen, dass wir Ihnen hiermit behilflich sein konnten, und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



I. Meyer
für die Archive

Anmerkung/Ergänzung: Laut der Eintragung in der Einwohnermeldekarte der Stadt Aschaffenburg ist Adam Englert am 8. 9. 1941 in Mauthausen/Oberdonau verstorben.

Adam Englert





Weitere Informationen
zu den gefallenen
und vermissten
Kameraden:

Valentin Pfeifer (1907-1944) – (fast 37 Jahre alt)

Er war verheiratet mit Elisabeth, geb. Rüth (1914-1990) in Rück.

Sie hatten zwei Söhne: Erwin Pfeifer * 12/1938, Walter Pfeifer * 6/1940.

Valentins Vater, Gustav Pfeifer (1873-1956), hatte auch noch den Verlust seines Sohnes Benno Pfeifer (1913-1941) zu verkraften.

Rudolf Herberich (1907-verm. 1943) – (35 Jahre alt)

Er war verheiratet mit Anna, geb. Wolf (1918-2002) in Sommerau.

Sie hatten zwei Söhne: Reinhold Herberich * 2/1940, Paul Herberich * 10/1941.

Rudolfs Eltern waren Anton (1873-1944) und Maria Herberich (1872-1954)

Valentin Fecher (1912-verm. 1944) – (32 Jahre alt)

Er war verheiratet mit Klara, geb. Bohlender (1916-1992).

Das Paar war ohne Kinder.

Auch Valentins Mutter Martha Herberich (1894-1977) trauerte um ihren Sohn.

Rudolf Kirchgeßner (1914-1941) – (27 Jahre alt)

Er war nicht verheiratet, aber verlobt.

Die Eltern von Rudolf und Karl Kirchgeßner, Anton (1882-1960) und Johanna Kirchgeßner (1884-1949) mussten den Verlust ihrer beiden Söhne verkraften.

Karl Kirchgeßner (1921-verm. 1943) – (fast 22 Jahre alt)

Er war nicht verheiratet.

Otto Pfeifer (1914-verm. 1943) – (28 Jahre alt)

Er war verheiratet mit Rosa, geb. Weis * 5/1914 in Sommerau.

Das Paar war ohne Kinder.

Vater Heinrich Pfeifer (1885-1950) trauerte um seinen Sohn Otto.



Der **Soldatenfriedhof Rossoschka** in Russland liegt etwa 37 Kilometer nord-westlich des Stadtzentrums von Wolgograd, früher Stalingrad, an einem gleichnamigen Flüsschen in der Steppe. Neben der kreisförmigen Zubettungsfläche wurden 107 große Würfel aufgestellt. Jeder von ihnen trägt rund 900 Namen von vermissten deutschen Soldaten (insgesamt 103234 Namen) sowie 17 große Würfel für die nicht mehr zu bergenden Soldaten mit 14563 Namen.

Das Gedenken an Otto Pfeifer findet sich auf dem Würfel 66, Platte 4 (Foto rechts):

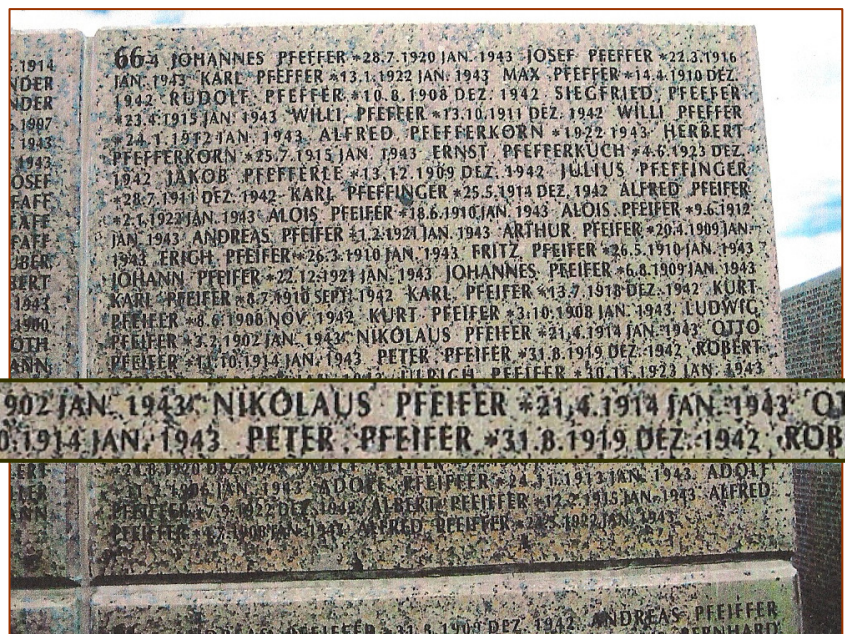
„OTTO PFEIFER *11.10.1914 JAN. 1943“

Weiteren drei vermissten Soldatenkameraden aus Sommerau wird auf diesem Friedhof gedacht:

Adolf Geiß,
auf Würfel 21,
Platte 10

Rudolf Herberich,
auf Würfel 30,
Platte 11

Adolf Schreck,
auf Würfel 82,
Platte 18

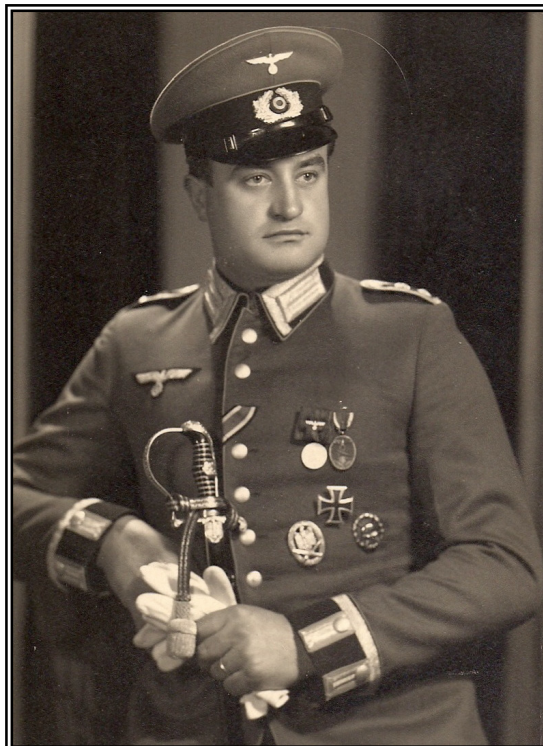


PFEIFER *3.2.1902 JAN. 1943 NIKOLAUS PFEIFER *21.4.1914 JAN. 1943 OTTO PFEIFER *11.10.1914 JAN. 1943 PETER PFEIFER *31.8.1919 DEZ. 1942 ROBERT





^

Vorne in der Mitte: Rudolf Herberich, * 15.11.1907
Vermisst in/bei Stalingrad 01/1943



Otto Pfeifer
* 11.10.1914
Vermisst in/bei Stalingrad
01/1943

Foto: 12/1940

 <p>Zur frommen Erinnerung im Gebete an unseren lieben, unvergeßlichen Sohn und Bruder, meinen lieben Bräutigam und unseren besten Freund</p> <p>Rudolf Kirchgeßner</p> <p>Uffz. bei einer Panzerjägerkomp. 3nh. des ER II und Inf.-Sturmabz.</p> <p>geb. am 13. Aug. 1914 in Sommerau gefallen am 25. Dez. 1941 bei Kalinin</p>	<p>Gedenket seiner im Gebete, denn er starb für Euch.</p>  <p>Er zog so frisch von dannen Zu schirmen Hof und Haus, Nun ruht von allen Kämpfen Im fremden Land er aus.</p> <p>Du warst in Deiner frühen Jugend, Den Eltern ja ein Hoffungsstern, Durch deine Freundlichkeit und Tugend, Wie hatten wir Dich alle gern, Drum schreckt uns diese Trauerkunde, Von Deinem Tode, ach, so sehr. Dem Herzen schlug dies eine Wunde, Die blutet fort und heilt nicht mehr, Doch müssen still es wir ertragen, Der Liebe Tränen fließen fort, Bis einst nach diesen Lebenstagen, Wir wiederseh'n Dich ewig dort.</p> <p>Laßt uns hintreten zum Altare Gottes, zu Gott, der seiner Jugend Freude war.</p> <p>Dater unser. Ave Maria.</p> <p>O Herr gib ihm die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihm! Herr laß ihn ruhen in Frieden! Amen.</p>
--	--

Der Todesort ist Djakowa/Rußland (Quelle: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.)



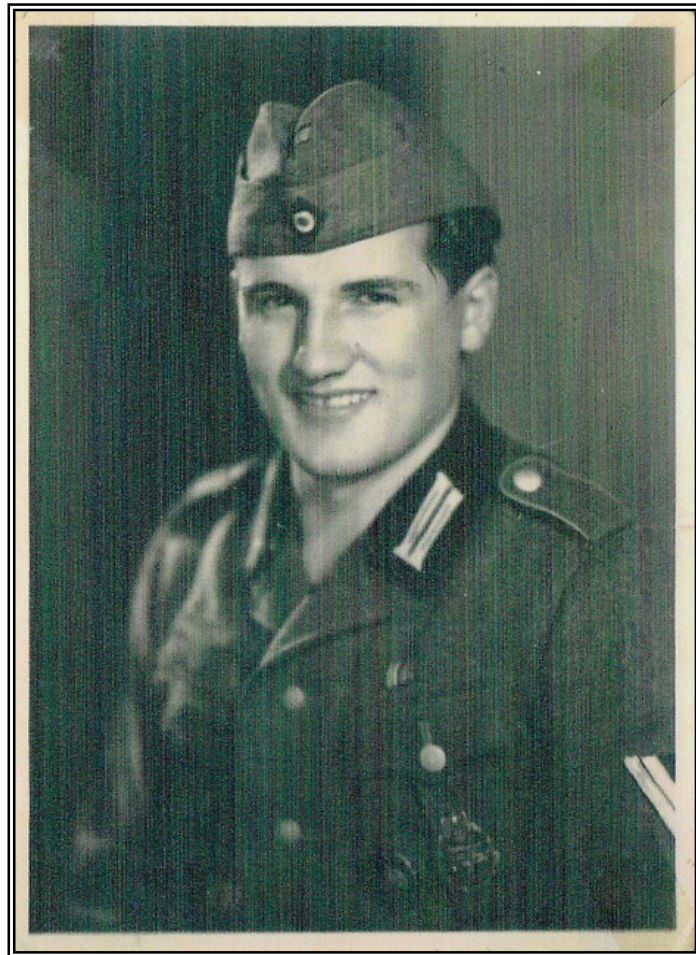
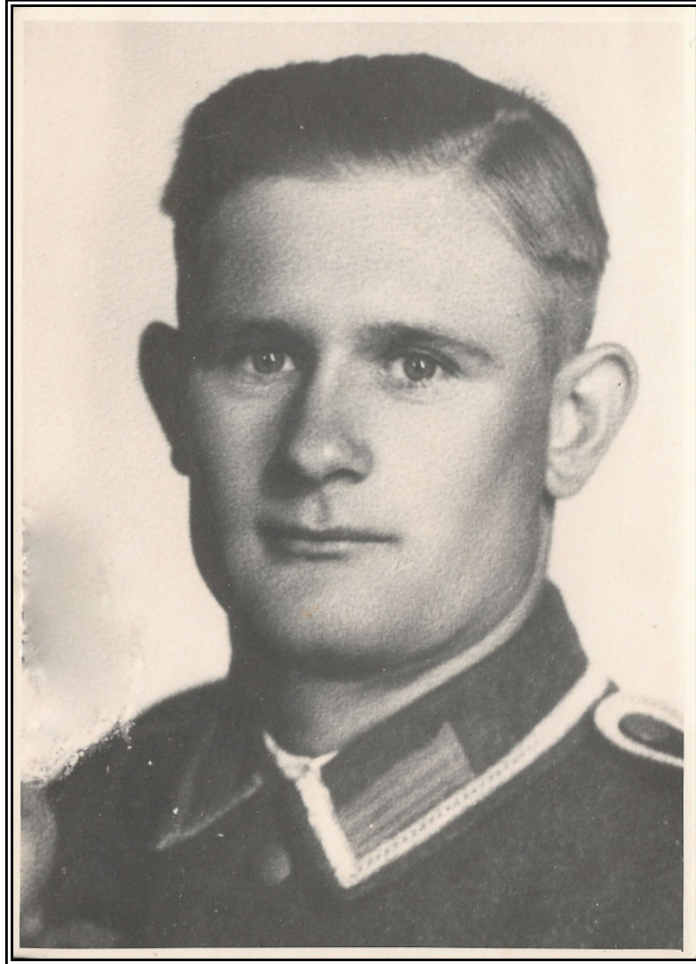
Zum frommen treuen Gedenken
an meinen innigstgeliebten Gatten, den treu-
besorgten Vater seiner Kinder, unsern lieben
Sohn, Schwiegersohn, Bruder Schwager, Onkel
und Paten

Valentin Pfeifer

Gefreiter in einem Grenad.-Regt.
geb. am 10. Januar 1907 zu Sommerau,
den Heldentod gestorben nach schwerer Ver-
wundung am 7. Januar 1944 im Osten.

Gestorben auf dem
H.V.Pl. Friesendorf.
Bestattet auf der
Kriegsgräberstätte /
Friedhof Kirowograd
(Ukraine)

Valentin Fecher
* 12.02.1914
Vermisst in
Russland, am
20.08.1944



Karl Kirchgeßner
* 09.02.1921
Vermisst am
01.02.1943 in
Rußland

Für die Vermissten gab es logischerweise kein Sterbe- bzw. Totenbildchen. Man hoffte ja auf ihre Rückkehr aus dem Krieg oder aus der Gefangenschaft.

So fehlen solche von Valentin Fecher, Karl Kirchgeßner und Otto Pfeifer.



Rudolf Herberich gilt seit Jan. 1943 in Stalingrad als vermisst. Die Angabe auf dem Grabstein ist nicht korrekt.

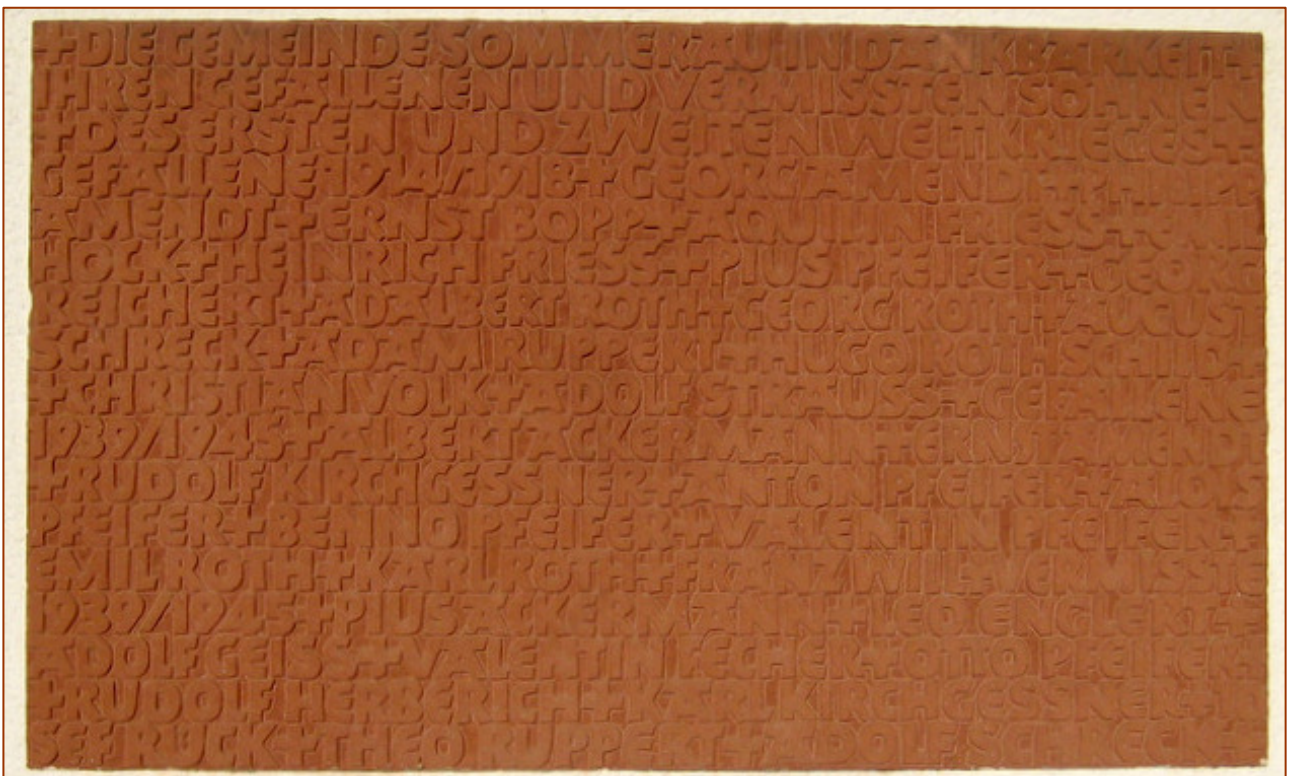


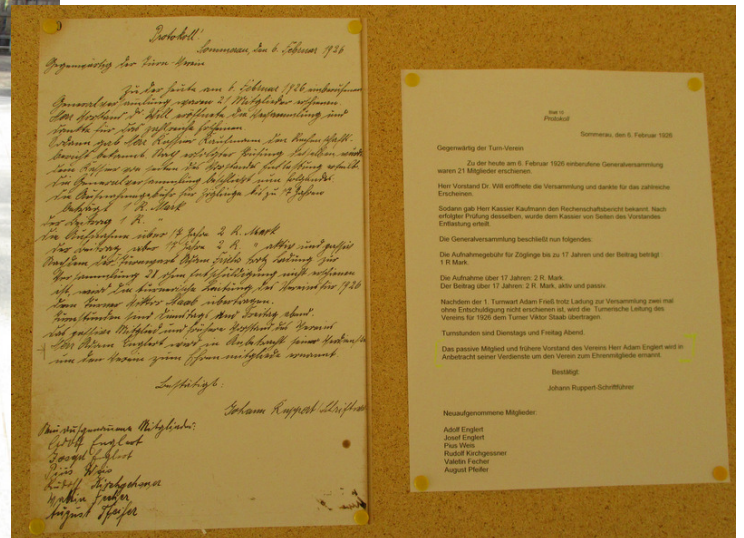
Drei Grabsteine erinnern noch an gefallene bzw. vermisste Kameraden des TV/TuSpo Sommerau (Stand 10/2016).

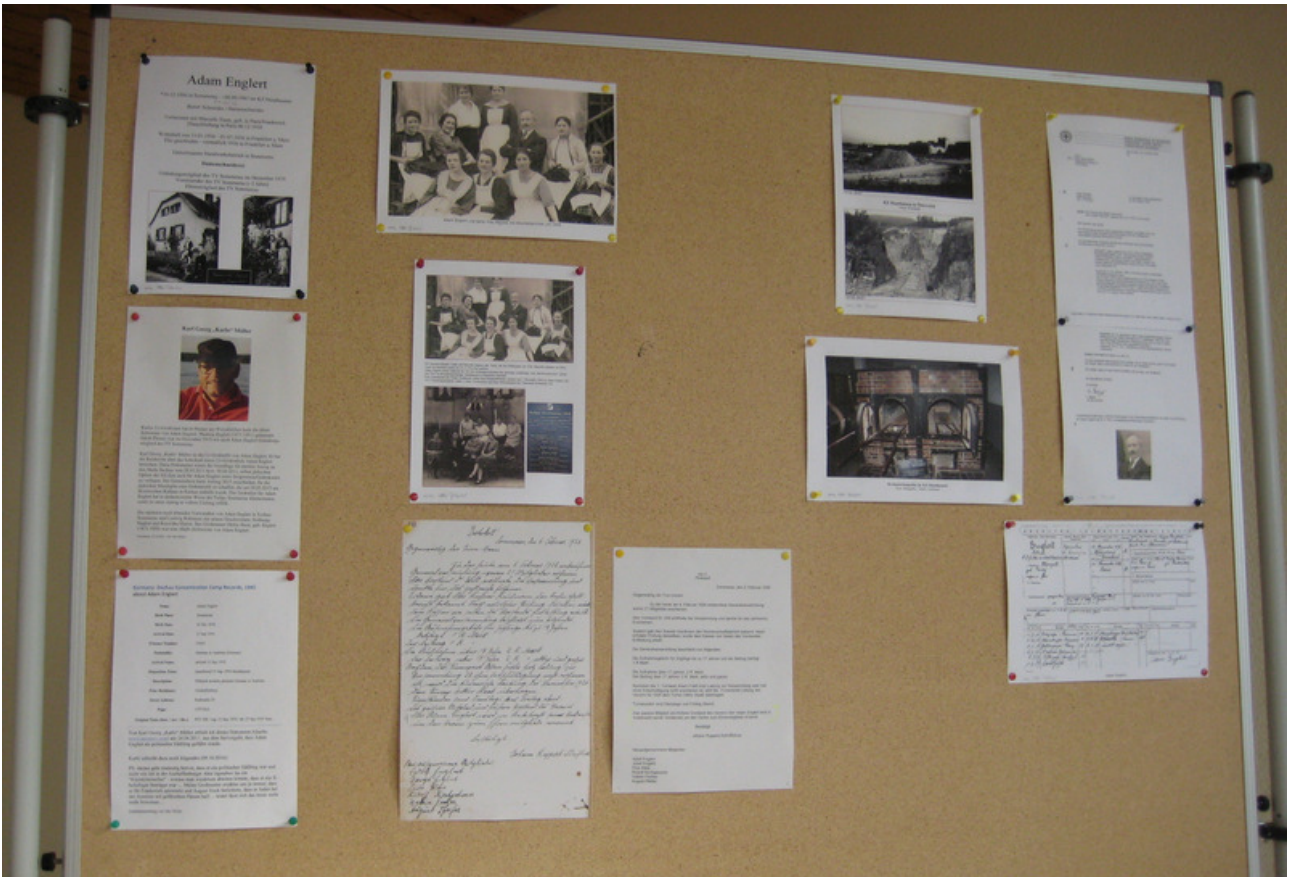
Auf dem Kriegerdenkmal an der Aussegnungshalle des Friedhofes in Sommerau finden sich ihre Namen. Doch fehlen hier jegliche Informationen, wie z. B. die Geburtsdaten. Die Familienschicksale sind daraus natürlich nicht zu erkennen.



Kriegerdenkmal in Sommerau 10/2016







Unter den Nazis von Gestapo verfolgt und ermordet

Tuspo Sommerau: Gedenktafel für Ehrenmitglied Englert

ESCHAU. Der Tuspo Sommerau hat eine Gedenktafel für die verstorbenen und für die im Krieg gefallenen Mitglieder errichtet. Der Tuspo gedenkt auf der Tafel auch einem Mann, der bisher kein Grab und kein Gedenken erhalten hat – nämlich Adam Englert.

Englert war bei der Gründung des Vereins im Dezember 1919 eine treibende Kraft, gerade einmal ein Jahr nach dem Ersten Weltkrieg. Danach war er Vorsitzender und Förderer des Vereins. 1926 wurde er wegen seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Adam Englert wurde 1876 in Sommerau geboren. Er war ein Mann, der über den Kirchturm hinaus geschaut hat. Er war von Beruf Damenschneider und lebte vor dem Weltkrieg einige Zeit in Paris.

Dort hat er seine Frau, eine Französin, kennengelernt und geheiratet. Danach gründete er in Sommerau eine Mode-Schneiderei mit mehreren Beschäftigten. Später lebte er in Frankfurt und Aschaffenburg. Er wurde von der Gestapo verfolgt. Wegen »verdächtigen Verhaltens in spionagepolizeilicher Hinsicht« wurde er 1939 verhaftet und in das Konzentrationslager Dachau, später in das Lager Mauthausen in Österreich eingeliefert. Dort kam er im September 1941 ums Leben.

Ehrevorsitzender Herbert Kaufmann hatte die Idee zur Tafel

und hat die Daten zusammengestellt. Otto Pfeifer unterstützte mit seiner Recherche zu Adam Englert und den gefallenen Mitgliedern. Nach der Einweihung an Allerheiligen konnten sich Interessierte in einer kleinen Ausstellung weitere Informationen ansehen, wie alte Fotos sowie Recherchedokumente von Karl Georg Müller aus Berlin, einem Ur-Großneffen von Adam Englert. *Joachim Pfeifer*



Ur-Großneffe Karl Georg Müller hat umfangreiche Recherchen über Adam Englert betrieben. Foto: Joachim Pfeifer



Karl Georg „Karlo“ Müller mit seinen Eltern Anna und Georg Müller,
mit Gertrud und Otto Pfeifer an Allerheiligen 2016, auf dem Friedhof in Sommerau.